

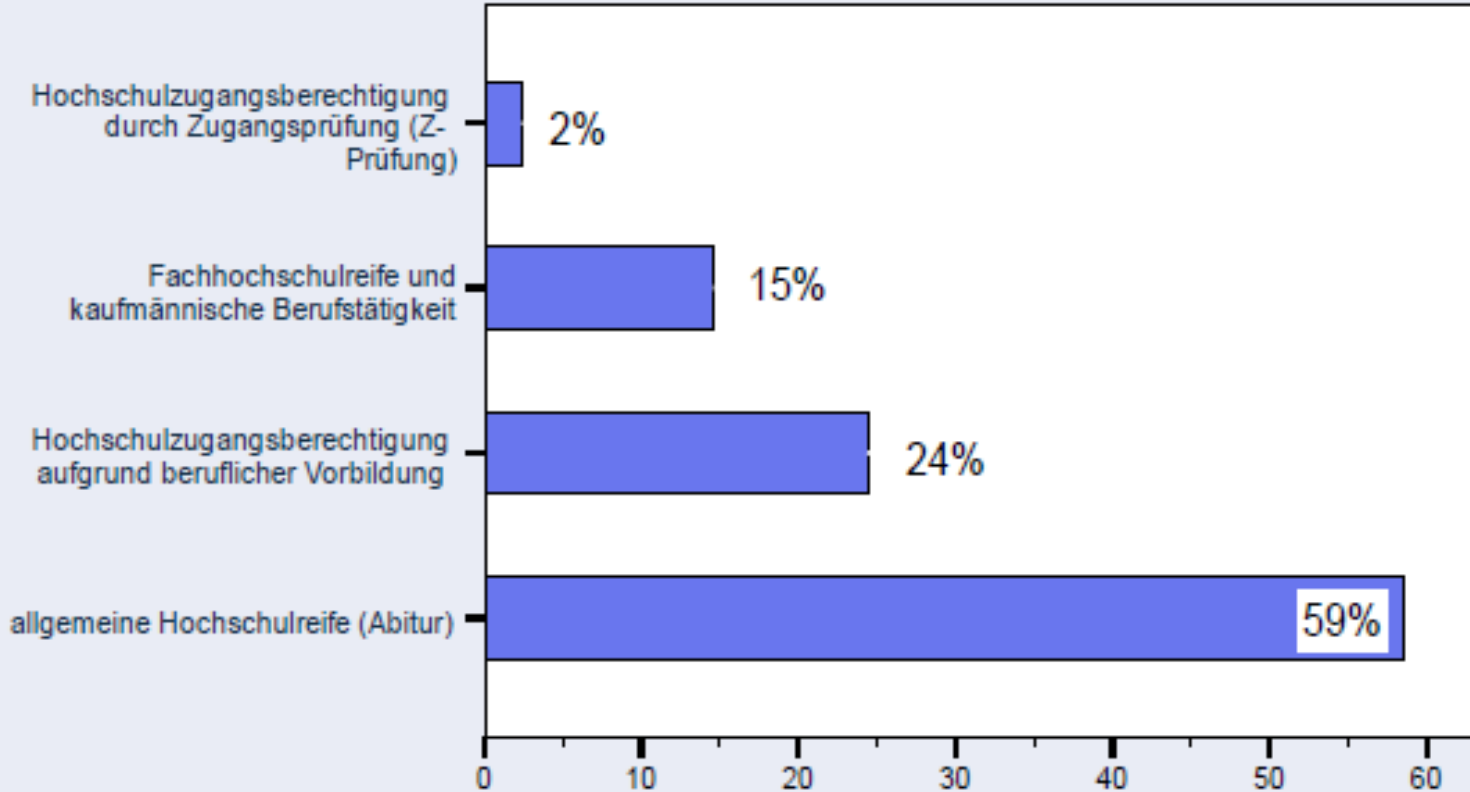
**Bildungschancen auf
individuellen
Karrierewegen**



Perspektiven

Familie und Beruf

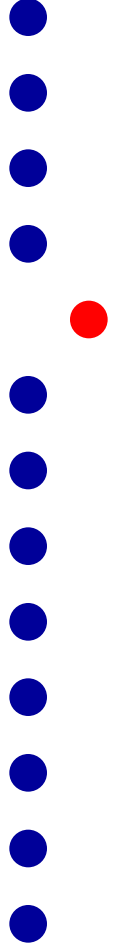
Über welche Form der Hochschulzugangsberechtigung verfügen Sie?



„Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung –

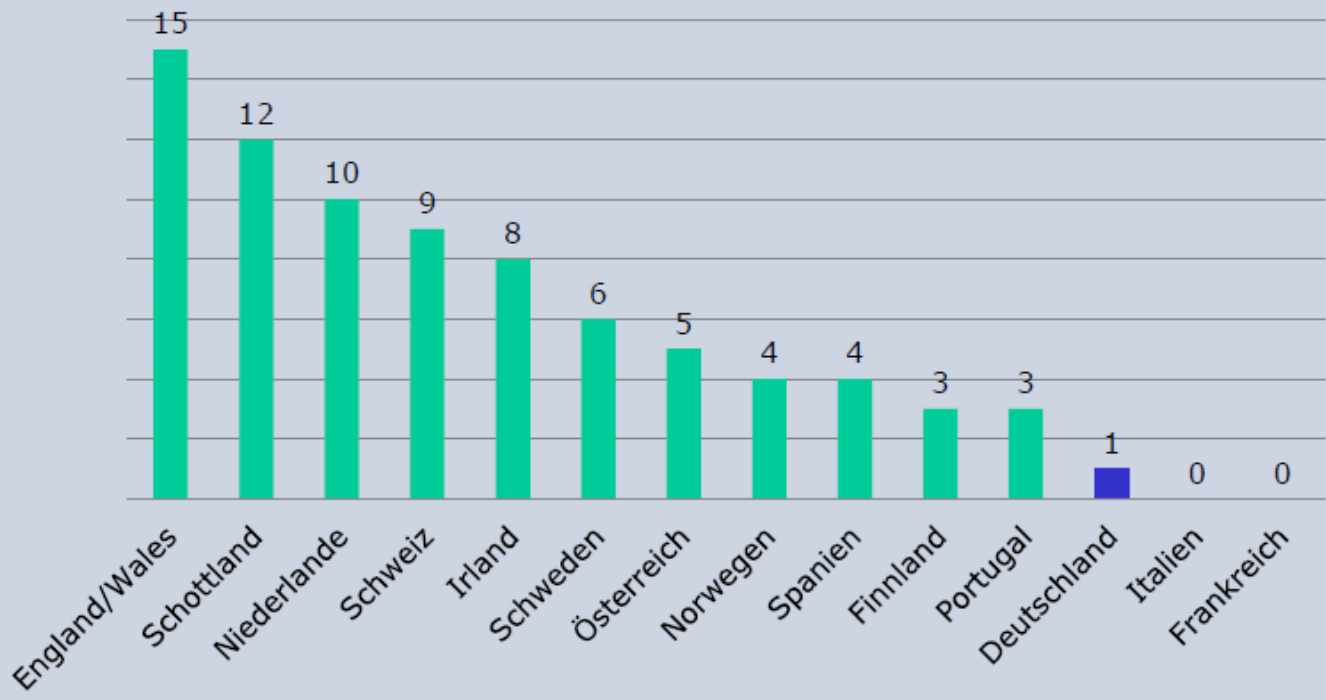
Vision oder Wirklichkeit?“

BFV -AG Hochschulen in ver.di



Nicht-traditionelle Studierende

Anteil nicht-traditioneller Studierender 2006 (in %)



Quelle: EUROSTUDENT III, Synopsis of Indicators; eigene Auswertungen

Was ist neu in den Hochschulgesetzen?

- Weitere Öffnung der Hochschulen für beruflich Qualifizierte

in jeder Fachrichtung an jeder Hochschule:

- Fortbildungsabschluss nach § 53 des Berufsbildungsgesetzes oder § 42 der Handwerksordnung mit mindestens 400 Unterrichtsstunden

- ein Fachschulabschluss (Rahmenvereinbarung KMK 2002)

- Berufe im Gesundheitswesen oder sozialpflegerische oder sozialpädagogische Berufe mit mindestens 400 Unterrichtsstunden

in der entsprechenden Fachrichtung an jeder Hochschule:

- mindestens dreijährige Ausbildung und mindestens 3 Jahre im Beruf gearbeitet hat in einem dem Studiengang fachlich nahestehenden Bereich

- fachbezogene Hochschulzugangsberechtigung durch Prüfung unter verpflichtender Mitwirkung der Hochschule

Die nachstehend in der Tabelle aufgeführten beruflichen Vorbildungen berechtigen in Niedersachsen lt. Niedersächsischem Hochschulgesetz zur Aufnahme eines Studiums an Fachhochschulen und an wissenschaftlichen (Universitäten) und künstlerisch-wissenschaftlichen Hochschulen in **allen** Fachrichtungen; eine besondere Bescheinigung ist hierzu nicht erforderlich.

Berufliche Vorbildung	Erläuterungen und zusätzliche Qualifikationen
Meister/in	Dazu gehören alle nach dem Berufsbildungsgesetz, den Handwerksordnungen und dem Seemannsgesetz abgelegten Meisterprüfungen.
Staatlich geprüfte/r Techniker/in	Dazu gehören alle Weiterbildungsprüfungen an zweijährigen Fachschulen im Vollzeitunterricht oder entsprechenden Teilzeitbildungsgängen nach einer beruflichen Erstausbildung oder ersatzweise siebenjähriger einschlägiger Berufstätigkeit bei bestimmten Fachrichtungen.
Staatlich geprüfte/r Betriebswirt/in	

Umsetzung des Bologna-Prozesses in Europa

Frankreich:

- zweijährige berufsorientierte technische Studiengänge
- Berufsorientierte Bachelorabschlüsse an Universitäten
- „Passarelles“ – Übergänge zwischen den Studiengängen

Österreich:

- Einführung von Berufsmatura – Hochschulzugang für „Lehrlinge“

England:

- Anerkennungsverfahren für beruflich erworbene Kompetenzen

Schweden:

- National Aptitude Test – alternativer Hochschulzugang; **40%** der gesamten Hochschulzugänge werden über diesen Test erreicht
- University Colleges mit kürzeren, beruflich ausgerichteten Studiengängen – Short Time Courses

- **Traditionelle Studierende**
(mit schulischer Hochschulzugangsberechtigung)
- - **Alter der Studierenden durch Abitur 12. Klasse und Abschaffung der Wehrpflicht ändert sich.**
- - **Reife der Studierenden für ein Studium verändert sich.**
- **Nicht-Traditionell Studierende**
(u.a. Meister, Techniker, Fachschulabsolventen, Beruflich Qualifizierte)
- - **Berufsorientierte Hochschulausbildung**
- - **abweichende Lernkultur**
- **Ausländische Studierende**
- **Studium als Fortsetzung von Schule.**
- **Studium als wissenschaftliche Berufsausbildung.**

„Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung –

Vision oder Wirklichkeit?“

BFV -AG Hochschulen in ver.di

KMK – Beschlüsse aus den Jahren 2002 und 2008:

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse können angerechnet werden, wenn

- sie nach Inhalt und Niveau dem Teil des Studiums gleichwertig sind, der ersetzt werden soll;
- nach Grundsätzen der Qualitätssicherungssysteme die qualitativ-inhaltlichen Kriterien für den Ersatz von Studienleistungen im Rahmen der Akkreditierung überprüft werden.

Außerhalb des Hochschulwesens erworbene Kenntnisse und Fähigkeiten können höchstens 50% eines Hochschulstudiums ersetzen.

„Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung –

Vision oder Wirklichkeit?“

BFV -AG Hochschulen in ver.di

Qualifikationsrahmen für lebenslanges Lernen

- Verknüpfung der nationalen Qualifikationsrahmen mit dem EQR bis 2010
- bis 2012 sicherstellen, dass individuelle Qualifikationsbescheinigungen einen Verweis auf das zutreffende EQR-Niveau erhalten.

Beschreibung von acht Niveaustufen jeweils durch

- Kenntnisse
- Fertigkeiten
- Fach-, Sach-, Personalkompetenz

Kompatibilität europäischer Hochschulraum

Im Niveau 7 Beschreibungen für einen Studienzyklus mit Aussagen zu Leistungen und Fähigkeiten verbunden mit Qualifikationen am Ende des Zyklus. (erreichen von EQR-Niveau 7 mit den entsprechenden Lernergebnissen)

Qualitätssicherungssysteme sollten folgende Elemente beinhalten:

- klare und messbare Ziele und Standards
- Leitlinien für die Umsetzung; darunter die Einbindung der Betroffenen
- angemessene Ressourcen
- Einheitliche Evaluierungsmethoden; Selbstbewertung u. externe Prüfung

„Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung –

Vision oder Wirklichkeit?“

BFV -AG Hochschulen in ver.di

Studienstruktur

- - Teilzeitstudium ermöglichen; (z.B. berufsbegleitend)
- - Online - Studiengänge anbieten

**Duales Studium:
Ausbildungs- bzw.
Praxisintegrierend**

Einstieg ins Studium

- - Einführungskurse
- - Verstärktes Projektstudium
- - Studienpläne, die an die Lernerfahrungen und beruflichen Kompetenzen anknüpfen

**Stipendien für
berufserfahrene
Studienbewerber/-innen**

Begleitung durchs Studium

- - Beratung; z.B. durch Mentoren oder Tutoren; Zeitmanagement; Arbeitsorganisation
- - Brückenkurse und/oder Einstiegsmodule/-seminare

Übergang in den Beruf

- - Bewerbungstraining
- - Karrieremanagement, Karrierewege aufzeigen

Eine Studie des Zentralverbandes der elektrotechnischen Industrie (ZVEI) nennt folgende Anforderungen an Ingenieure/-innen:

- - Höhere Methoden- und Systemkompetenz in der gesamten Wertschöpfungskette,
- - vermehrte Vermittlung und Anwendung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse,
- - Beherrschung von Methoden und Werkzeugen des System- und Projektmanagements,
- - Grundkenntnisse der Methoden der Unternehmensführung und -steuerung,
- - Denken in Prozessen und übergreifenden Zusammenhängen.

Merkmale

- Fachliche und überfachliche Kompetenzen
- Eigene Potentiale einschätzen lernen und Ziele entwickeln!
- Kommunikations- und
- Präsentationsfähigkeiten
- Teamfähigkeit
- Verständnis für soziale Prozesse
- hohes Innovationstempo
- Internationalisierung der Arbeitsverhältnisse

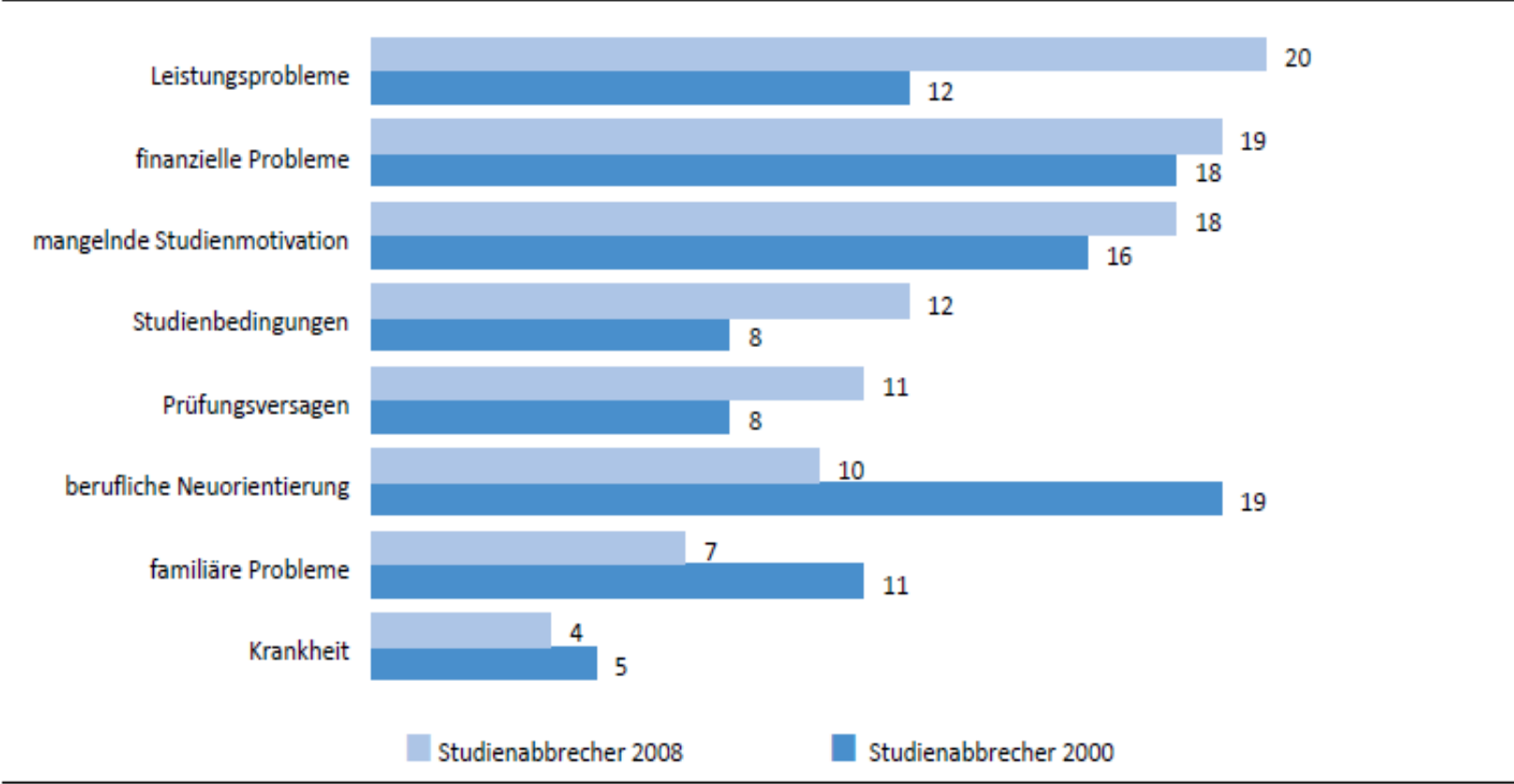
Feststellung:

Zwischen Hochschulen und Wirtschaft gibt es keine einheitliche Beschreibung der Kompetenzen und Fähigkeiten für Absolventen!

„Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung –

Motive für Studienabbruch

Abb. 4.2 Ausschlaggebende Studienabbruchmotive der Studienabbrecher 2000 und 2008
Angaben in %



HIS-Exmatrikuliertenbefragung 2008



Bildungsrepublik Deutschland

- These 1: Studieninteressierte dürfen nicht nur in dem Maße zum Studium zugelassen werden, wie es im Interesse der „Entscheider“ liegt!

- **Was wirklich wichtig ist!**

- These 2: Beruflich qualifizierte fürs Studium motivieren, fürs Studium fit machen und in angepassten Studieninhalten berufsorientiert ausbilden!

Bildungsfinanzierung individuell/institutionell

- These 3: Ohne auskömmliche Finanzierung der Bildungsteilnehmer/-innen und der Hochschulen wird es keine höhere Durchlässigkeit geben!

„Durchlässigkeit zwischen beruflicher und hochschulischer Bildung –

Vision oder Wirklichkeit?“

BFV -AG Hochschulen in ver.di

Ausblick

- Veränderte Diversität von Hochschulen
- Erfordernis zur Überwindung der Gleichwertigkeitsdebatte von allgemeiner und beruflicher Bildung.
- Zertifikate für Teilabschlüsse
- Berufsbegleitendes/Berufsintegrierendes studieren ausbauen
- Hochschule ganztägig und am Wochenende geöffnet

Wie kann eine Vergleichbarkeit beruflich und schulisch erworbener Kompetenzen erreicht werden?

Forderung: Gleichsetzen einer drei- bzw. dreieinhalb jährigen Berufsausbildung mit dem Abitur

-
- Entwurf für ein Positionspapier zur Durchlässigkeit zwischen beruflicher und wissenschaftlicher Bildung sowie berufsbegleitende Weiterbildung an Hochschulen; ver.di Resort Bildungspolitik; 2011
-
-
-
- **Leitbild Demokratische und Soziale Hochschule;**
Hans-Böckler Stiftung
-
- <http://www.uni-ohne-abi.de> ; Seite der IG Metall
- http://www.studieren-in-niedersachsen.de/download/HZB_Nds.pdf
-
-
-
-
-
-